

daß allgemein das Bestreben herrscht, nicht allzu eng spezialwissenschaftliche Dinge zu behandeln, sondern Fragen und Problemstellungen von allgemeinerem Interesse. Die Übersicht über die einzelnen Wissenschaftszweige, die auf solche Weise geboten wird, sollte daher auch für die Angehörigen des Sortimentes ein starker Anreiz sein, die Philologentagungen zu besuchen. Sie erhalten einen sehr fesselnden und lehrreichen Ausschnitt aus den einzelnen Gebieten und einen lebendigen Eindruck von den führenden Persönlichkeiten und den Strömungen, die in den einzelnen Wissensbezirken wirksam sind. Ein so gewonnenes Bild von der gegenwärtigen Lage der Wissenschaft und ihren Trägern kann sich als wertvoll auch in der Alltagsarbeit eines Sortimenters und Antiquars erweisen, und es wäre daher zu begrüßen, wenn namentlich dem buchhändlerischen Nachwuchs Gelegenheit gegeben werden könnte, dem wissenschaftlichen Rechenschaftsbericht auf einer solchen Tagung beizuwohnen.

Abgesehen von den Vollversammlungen, in denen meist weitgreifende Themata von bekannten Autoritäten behandelt werden, verteilten sich die Vorträge auf folgende Gebiete:

- I. Altertumswissenschaft mit den Untergruppen Klassische Philologie, alte Geschichte, Klassische Archäologie;
- II. Semitistik und Ägyptologie;
- III. Indogermanistik und Indologie;
- IV. Deutscher Kulturkreis mit den Gruppen Geschichte, Sprache und Literatur;
- V. Englisch-Amerikanischer Kulturkreis;
- VI. Romanischer Kulturkreis;
- VII. Philosophie und Pädagogik mit den Unterabteilungen für Propädeutik, Erziehungslehre, Kunstwissenschaft, Musikwissenschaft, Hygiene und Leibesübungen;
- VIII. Religionswissenschaft und Volkskunde;
- IX. Geographie und Ethnologie;
- X. Mathematik und Physik;
- XI. Biologie und Chemie.

Vielleicht zum ersten Mal auf einer Philologenversammlung hielt ein bekannter ausländischer Schriftsteller einen Vortrag, der viele Hörer anlockte. Es war Dr. H. G. Scheffauer †, der vom Sektionsvorsitzenden als der hochgeschätzte Verfasser des Buches »Wenn ich ein Deutscher wär« vorgestellt wurde. Scheffauer sprach über den Naturalismus in der amerikanischen Literatur in fesselnder Weise und behandelte damit ein Gebiet, das im Hinblick auf die rapid anwachsende Zahl der Übersetzungen aus dem Amerikanischen auch für den deutschen Buchhandel von besonderem Interesse ist. Der Vortragende zeigte, daß der in Europa schon überholte Naturalismus in den puritanischen Vereinigten Staaten erst in seinen Anfängen steht und noch eine bedeutende erzieherische Aufgabe zu erfüllen hat: die Aufgabe der Selbstkritik, die ein reisendes, ehrlich sein wollendes Volk an sich selber auszuüben hat. Diese erst eigentlich durch den Weltkrieg entfesselte Bewegung in der amerikanischen Literatur bedeutet eine Abkehr von der zuvor beliebten romantischen Verschleierung, von der Welt der Illusionen und dem Wilsonschen Idealismus.

Noch in einer anderen Beziehung war der deutsche Buchhandel mit der Tagung der Philologen und Schulmänner eng verbunden, denn auch diesmal ist ihr, wie schon kurz erwähnt, eine umfangreiche Buchausstellung angegliedert worden, die in glücklicher Auswahl das enthielt, was die Teilnehmer an der Versammlung zu interessieren vermochte. Die Ausstellung, um die sich der Göttinger Buchhändler Herr Ernst Geibel i. Fa. Geibel & Hohl in aufopfernder Arbeit verdient gemacht hatte, war eine Veranstaltung des Ortsvereins Göttinger Buchhändler.

Sehr reich vertreten war auf ihr die an der Göttinger Universität besonders gut entwickelte mathematisch-physikalische Wissenschaft und hatte daher in einem besonderen Raum Unterkunft gefunden. Die geisteswissenschaftliche Literatur war in systematischer Anordnung in einem anderen Raum aufgestellt.

Diese Zusammenstellungen gaben den Teilnehmern an der Tagung und den übrigen Besuchern einen vorzüglichen Überblick über die ältere und neuere Literatur dieser Wissenszweige.

Außer dieser systematischen Ausstellung des Ortsvereins hatten rund 50 Verleger sich zu geschlossenen Sonderausstellungen eingefunden, wobei die Stände folgender Firmen besonders auffielen: die Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster, die neben ihren Schulbüchern niederländische Heimatliteratur zeigte; der Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, der die Schriften der preussischen Akademie und viele Monumentalwerke seines Verlages ausgestellt hatte; Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover, der seine gut eingeführten Schulbücher zur Schau stellte; die Firma R. Oldenbourg in München, die einen ausgezeichneten Überblick über ihren gesamten Verlag gab; der Verlag Quelle & Meyer in Leipzig, der durch die Reichhaltigkeit und die vorzügliche Ausstattung seiner Verlagswerke auffiel; die Firma Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, die mit ihrer Tochterfirma »Hubert'sche Druckerei« ausstellte und nicht nur durch die schöne Anordnung, sondern auch durch die belehrende Vorführung der technischen Vorgänge bei der Buchherstellung Interesse beanspruchte; die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin, deren Stand eine besondere Anziehungskraft für die Besucher der Philologentagung hatte, weil diese Firma die ganze Reihe der Schriften der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften ausstellte und ihre Bedeutung auf dem Gebiete der altklassischen und der deutschen Philologie und ihre Produktion auf dem Gebiete des Sports zeigte. Der Verlag Georg Westermann in Braunschweig gab dagegen einen gelungenen Überblick über seine kartographischen Werke, seine Globen und seinen Buchverlag. Dabei stachen die niederländische Heimatliteratur und verschiedene Reihen von Volksbüchern neben den großen Reiseliteraturen besonders hervor.

Aber auch die Firmen Braun-Karlsruhe, F. A. Brodhaus, Georg D. W. Callwey, Deutscher Kunstverlag, Moritz Diesterweg, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Julius Groos, S. Hirzel, Ferdinand Hirt, Langenscheidt, Karl Robert Langewiesche, Felix Meiner, Oesterreichischer Bundesverlag, Otto Reichl, J. F. Schreiber, F. E. Wachsmuth, J. J. Weber, Carl Winter und A. W. Ziefeldt müssen als Teilnehmer genannt werden, die besonders dazu beigetragen haben, eine umfassende Übersicht über die einzelnen Fachgebiete zu geben. Vertreten war auch der Verlag des Börsenvereins mit einigen seiner Zeitschriften und dem neuen Adreßbuch der fremdsprachigen Zeitschriften und Zeitungen.

So darf der Ortsverein Göttinger Buchhändler stolz darauf sein, daß es ihm gelungen ist, in sehr kurzer Zeit eine so reichhaltige Schau philologischer Literatur zusammenzubringen. Bedauerlich war nur, daß infolge der störenden Zerstreuung der einzelnen Vortragssäle der Sektionen auf die verschiedenen, oft recht weit voneinander entfernten Universitätsgebäude für die Buchausstellung kein Raum gefunden werden konnte, der zwangsläufig von allen Teilnehmern an der Tagung hätte betreten werden müssen. Die Ausstellung war in einer Volkshalle untergebracht, die zwar in der Nähe der Universitätsaula lag, in der die meisten Vollversammlungen stattfanden, doch am Besuch der Ausstellung merkte man, daß der kleine Umweg genügte, um viele Interessenten fernzuhalten. In künftigen Fällen wird man daher gut tun, entscheidendes Gewicht auf die denkbar bequemste Erreichbarkeit der Ausstellungsräume zu legen, denn sonst besteht die Gefahr, daß die aufgewendete Mühe und Sorgfalt nur einem kleinen Teil der Interessenten Nutzen bringt. In Göttingen war angesichts der ungünstigen Umstände eine bessere Lösung der Unterkunftsfrage leider nicht durchführbar, doch ist zu hoffen, daß die veranstaltenden und teilnehmenden Firmen außer durch den erzielten moralischen Erfolg auch dadurch noch entschädigt werden, daß die Tagung dank der Behandlung neuer Stoffgebiete, durch die